



Photovoltaikanlage auf der Käthe-Kollwitz Schule: Dr. Peter Asmuth (Stawag), Helmut Etschenberg (Städteregionsrat) und Hans Pontzen (Schulleiter) weihten die Anlage ein.
Foto: Andreas Steindl

Klimaschutz über den Dächern

Netz der Solarenergie wird im Grenzland immer dichter: Photovoltaikanlage auf der Käthe-Kollwitz-Schule eingeweiht. Es ist die größte bislang auf einem Objekt der Städteregion. 120 000 Kilowattstunden pro Jahr.

Aachen. Die Sonne scheint, kaum ein Wölkchen steht am blauen Himmel über Aachen. Das Wetter könnte kaum passender sein bei der Einweihung der Stawag-Photovoltaikanlage auf dem Dach der Käthe-Kollwitz-Schule. Es ist die bisher größte Anlage auf einer Liegenschaft der Städteregion: In fünf Wochen wurden 549 Module auf dem Dach installiert, die einen Ertrag von rund 120 000 Kilowattstunden pro Jahr haben sollen – genug um 40 bis 50 Haushalte mit Strom zu versorgen. Stawag-Vorstand Dr. Peter Asmuth erklärt, rund fünf Prozent der Stromerzeugung in Deutschland erfolge schon

heute durch Photovoltaik. Das mag sich nach wenig anhö- ren. Doch gerade zur Mittagszeit – wenn die Sonne am höchsten steht – schnelle der Anteil der Photovol- taik auf 20 Prozent der Stromerzeu- gung. Ein klares Zeichen für die Bedarfsgerechtigkeit der Photovoltaik. „Heute gibt es keine Kommune, keine städti- sche Einrichtung mehr, die am Thema Energie- wende vorbeikommt“, betont Städteregionsrat Helmut Etschenberg. Er ist stolz auf das Pro- jekt. Denn für ihn ist die Anlage auf der Käthe-Kollwitz-Schule

nicht nur ein positives Beispiel für die konstruktive Zusammenarbeit der Stadt Aachen und der Städteregion, die im Namen der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes am selben Strang ziehen. Sie zeige

„Wir nehmen jedes Dach, das wir bekommen können.“

OB MARCEL PHILIPP

auch, dass in der Region mehr am Klimaschutz gearbeitet werde, als so mancher denke. Oberbürgermeister Marcel Phil- ipp zeigt sich voller Tatendrang in seiner Rolle als Dienstherr des städtischen Gebäudemanagements: „Wir nehmen jedes Dach, das wir bekommen können.“ Die Stadt habe sich schließlich konkrete messbare Ziele beim Klimaschutz gesetzt: Bis 2020 soll der CO2-Aus- stoß in Aachen um 40 Prozent re- duziert werden. Doch dafür müsse man eben auch 40 Prozent Erneuerbare Energien umsetzen. Und die Stadt und die übrige Städteregion tun ihr Bestes, um sich messen lassen zu können: „Die Anlage ist ein sichtbarer Schritt nach vorne zur Zielerreichung“, bekräftigt Phil- ipp.

LESER SCHREIBEN

Vergleichsweise lächerlicher Betrag

Werner Lehnhardt meldet sich zum Bericht „Kein Ende im Zoff um das Zollmuseum“ zu Wort:

Eigentlich dürfte uns bezüglich mancher Aachener Hobbypolitiker nichts mehr verwundern, und doch schaffen sie es immer wieder, beim einfachen Bürger ungläubiges Staunen zu erzeugen. Höchstens 30 000 Euro wären nötig, um das Museum mit seinen unschätzbaren Asservatenschätzen vor der Auflösung zu bewahren. 30 000 Euro – das ist ein lächerlicher Beitrag im Vergleich zu den horrenden Summen, welche die Stadt Aachen für andere völlig unsinnige Projekte verschwendet und verschwendet hat. Doch die Ratsleute von FDP und Grünen erweisen sich als Ignoranten gegenüber diesem einmaligen Projekt der Aachener Region. Das erinnert bitter an die seinerzeitige Diskussion derselben Protagonisten um den Erhalt des Zeitungs- museums.

In der unendlichen Geschichte um das Kleinod „Aachener Zoll- museum“ beweisen einige Damen und Herren wieder einmal höchsten „kulturellen Sachver- stand“ und maßen sich an zu wis- sen, was „museal wertvoll“ sei und was „keinen besonderen Wert“ habe. Da maßt sich z.B. Herr Pilgram an, „kulturelle High- lights“ – was ist das eigentlich? – benennen zu können und Expo- nate als „Kuriositäten“ zu ver- dammen. Jedes, aber auch jedes Museum lebt von Kuriositäten – gerade das macht es ja so interes- sant. Kennen er oder Frau Crum- bach-Trommler eigentlich das Museum von innen?

Als es vor Jahresfrist im soge- nannten „Betriebsausschuss Kul- tur“ um eine, mit Verlaub, „blödsinnige“ Bühne im Kennedy- park für nahezu 200 000 Euro ging, sprachen dieselben „kultursach- verständigen“ Ratsleute von un- abdingbarer Notwendigkeit die- ses Bauwerkes... Die Ratsvertre- ter der CDU, die seit vielen Jahren von den Grünen nach allen Re- geln der Kunst vorgeführt wer- den, wagen nur schwachen Wi- derstand gegen die Auflösung der so wichtigen Einrichtung und spielen auf Zeit. Einzig die SPD – vertreten von Frau Reuß – reagiert mit Unverständnis auf den Schlie- ßungswillen der Ratsmehrheit. Da kann man erneut nur feststel- len: armes Aachen!

Was bedeutet das nun für uns am Veltmanplatz?

Bedeutung für den Veltmanplatz?

Dr. Günter E. Thie schreibt zum Artikel „Appell für gute Baukultur: Nicht gegen den Bürgerwillen planen“:

Wunderbare Konzepte wurden hier vorgestellt, allerdings muss bedauerlicherweise festgestellt werden, dass das Büro Hein Jah-

nen Pflüger den Erläuterungsber- icht zum umstrittenen Neubau- vorhaben Veltmanplatz-Kreuz- herrenstraße ohne das Thema „nachbarschaftliche Belange“ oder die erforderliche Einbezie- hung der Anwohner erstellt hat.

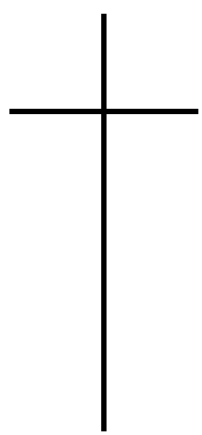
Was bedeutet das nun für uns am Veltmanplatz?

Viele Projekte erfolgreich realisiert

Klaus Heine vom Bau- und Liegen- schaftsbetrieb schreibt zum Artikel „Klinikum setzt BLB den Stuhl vor die Tür“:

Es ist zutreffend, dass die Zu- sammenarbeit des Klinikums Aachen mit dem BLB NRW zum 31. Dezember endet. Bereits im Jahr 2001 ist mit der Gründung des BLB NRW und der zeitglei- chen Verleihung des Status „An- stalt öffentlichen Rechts“ an die sechs Universitätskliniken in NRW die Zusammenarbeit durch Rechtsverordnung zeitlich befris-

tet worden. Insofern bedurfte es keiner Kündigung. Da durch die tendenziöse Überschrift „Klini- kum setzt BLB den Stuhl vor die Tür“ beim Leser der Eindruck er- weckt wird, der BLB würde wegen Schlechtleistung entlassen, so darf ich dem entgegenhalten, dass die BLB-Niederlassung Aachen in zwölf Jahren konstruk- tiver Zusammenarbeit eine Viel- zahl von Baumaßnahmen für das Klinikum mit einem Volumen von ca. 300 Millionen Euro er- folgreich realisiert hat.



In tiefer Trauer, aber auch in unendlicher Dankbarkeit, dass wir an ihrem Leben teilhaben durften, nehmen wir Abschied von meiner geliebten Frau, unserer Mutter, Schwägerin, Schwiegermutter und Oma

Anny Jansen

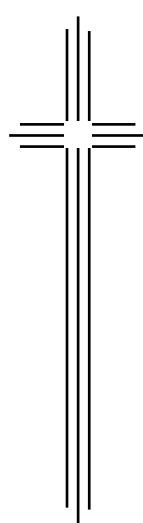
15. 12. 1919 – 2. 8. 2012

Wir werden Dich immer in unserem Herzen tragen.

**Erich
Maria, Helmut & Marlies
Hilde, Ludwig & Theo
Felix & Tim**

Die Beerdigung hat im engsten Familienkreis stattgefunden. Im Sinne der Verstorbenen bitten wir um eine Spende für das Schulprojekt in Pakistan, das von Maria betreut wird, auf das Konto: Pfarre St. Gregor von Burtscheid, Kontonummer 468 468 468, BLZ 380 601 80 (Aachener Bank), Stichwort: Eine-Weit-Pakistan, Beerdigung Jansen.

Kondolenzanschrift: SBZ (Senioren- und Betreuungs-Zentrum), Johanna-Neuman-Straße 4, 52249 Eschweiler



Statt jeder besonderen Anzeige

Wer stirbt,
der erwacht zum ewigen Leben.
Franz von Assisi

Wir nehmen Abschied von

Gertrud Brangenberg

* 27. Mai 1920 † 2. September 2012

In stiller Trauer:

**Anneliese Brangenberg
Peter und
Renate Stadler geb. Brangenberg
mit Julia
Marlis Goetting
Angehörige und Freunde**

Aachen, früher Bachstraße 68

Kondolenzadresse: Beerdigungsinstitut Krüttgen GmbH, Steinstraße 57a, 52080 Aachen

Der Wortgottesdienst wird gehalten am Freitag, 7. September 2012, um 10.00 Uhr in der Trauerhalle II des Friedhofs Aachen-Hüls. Anschließend findet die Beerdigung statt.

Nach der Beerdigung bitten wir die Trauergäste in das Café-Restaurant „Zur Hüls“ am Parkplatz Friedhof Hüls.



Henning Baar

3.3.1950 – 25.8.2012

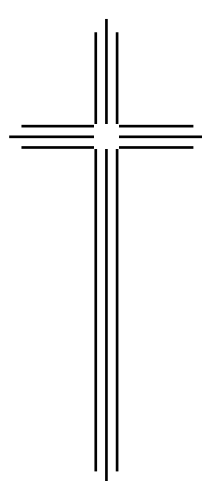
Wir sind sehr traurig, dass wir uns so früh von dir trennen mussten, aber auch geträutet und dankbar, dass du diese Welt – der du so viel gegeben hast – zuhause im Beisein deiner Familie und vieler Freunde verlassen konntest.

Bettina und Eva

Annette, Pit und Anna.
Stefan, Andrea, Philipp und Simon.
Eva und Paulus, Christian und Christine.
Martin, Gabi, Nina, Viktor, Grete und Leo.
Veronika, Marga, Bigi, Sjeff, Didi.

Bettina und Thomas, Margret und Peter.
Silke und Manfred...

Die Urnenbeisetzung hat im Familien- und Freundeskreis stattgefunden.



Weinet nicht, ich hab' es überstanden, bin befreit von meiner Qual. Doch lasset mich in stillen Stunden bei Euch sein so manches Mal. Was ich getan in meinem Leben, ich tat es nur für Euch. Was ich gekonnt, hab' ich gegeben, als Dank bleibt einig unter Euch.

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter und Schwiegermutter, unserer Schwester, Schwägerin und Tante

Marita Schneider-Hutzler

* 13. März 1945 † 31. August 2012

In Liebe und Dankbarkeit:
**Michaela Schieren geb. Ganser
Markus Schieren
Hubert Gemünd geb. Ganser
Ulrike Gemünd
Familie Franz-Dieter Schneider
Familie Heinz Schneider**

52249 Eschweiler, Heidestraße 34

Der Wortgottesdienst wird gehalten am Freitag, dem 7. September 2012, um 9.00 Uhr in der Friedhofs- kapelle auf dem Waldfriedhof Eschweiler-Stich. Anschließend begleiten wir unsere liebe Verstorbene von dort aus zu ihrer letzten Ruhestätte.

Evtl. zugedachte Blumen nimmt das Beerdigungs-Institut Bücken-Brendt, An der Glocke 10, Eingang: Marienstraße 51/Ecke Langwahn, Eschweiler, entgegen.



Gertrud Gruner

geb. **Sistermann**
* 31. 8. 1939 † 30. 8. 2012

In Liebe und Dankbarkeit:
Manfred Gruner und Familie

Wir verabschieden uns von Gertrud am Freitag, den 7. September 2012 um 10.30 Uhr mit einer Messe in der Salvatorkirche. Die Urnenbeisetzung ist um 12.00 Uhr auf dem Friedhof Hüls.

Kondolenzschreiben nimmt das Beerdigungsinstitut Radermacher, Ungarn- straße 3, 52070 Aachen, entgegen.

Unser besonderer Dank gilt dem Pflegedienst Vital und HomeCare Aachen e.V. für die kompetente und liebevolle Pflege.

Ihre Spende hilft! www.kinderhospiz-bethel.de

Initiative für **Tapfere Kinder**

Die Initiative für Tapfere Kinder unterstützt schwerstkranken Kinder in Deutschland und Waisen- und Straßenkinder in Thailand.

Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende!

www.tapfere-kinder.de
Telefon 06131 – 237600

Spendenkonto | Konto 87
Kennwort Tapfere Kinder
Sparkasse Mainz | (BLZ 550 501 20)

Eine Initiative der
Kinderhilfsorganisation
Human Help Network e.V.
www.hhn.org